

MIETE ALL-INCLUSIVE
www.manrental.eu



MAN | Financial Services

Transport

DIE ZEITUNG FÜR DEN GÜTERVERKEHR

Nr. 4 | 23. Februar 2018 | 28. Jhg. | HUSS-VERLAG GmbH | www.transport.de

B 11694 D

BFS
Die Truckvermieter
0180 411 8 411 * bfs.tv



Rent a MAN

Der Tiefgang fehlt

HAMBURG Beim Seegüterumschlag erwirtschaftete der Hafen im Jahr 2017 ein Ergebnis leicht unter Vorjahresniveau. Jetzt hofft der Hafentreiber, mit der bevorstehenden Fahrrinnenanpassung der Elbe wieder zu wachsen.

In Deutschlands größtem Universalhafen wurden mit 136,5 Tonnen verglichen zum Vorjahr insgesamt 1,2 Prozent weniger umgeschlagen. Der Containerumschlag ging um 100.000 Boxen auf 8,8 Millionen TEU (20-Fuß-Standardcontainer) zurück. Positiv entwickelte sich mit einer Zunahme um 1,1 Prozent der Export von Massengut. „Beim Containerumschlag stellen wir für das Jahr 2017 eine unterschiedliche Entwicklung fest. So blieb der Umschlag beladener Boxen mit 7,6 Millionen TEU unverändert, während beim Umschlag leerer Boxen ein Rückgang um 88.000 TEU auf 1,2 Millionen TEU zu verzeichnen ist. Vor dem Hintergrund der noch ausstehenden Fahrrinnenanpassung und der weiter geltenden Wirtschaftsanktionen im für Hamburg bedeutenden Russlandhandel ist das Umschlagresultat im Containersegment erwartungsgemäß“, sagte Axel Matern, Vorstand Hafen Hamburg Marketing (HHM), bei der Präsentation des Jahresergebnisses des Hamburger Hafens. Ein Grund für den Rückgang beim Umschlag leerer Boxen sei die noch nicht realisierte Fahrrinnenanpassung der Elbe. Nach Einschätzung von HHM nutzen Reeder auf ihren besonders großen Containerschiffen wegen der für Hamburg geltenden Restriktionen auf der Elbe und

„Für die Containerterminals von Eurogate und in Altenwerder soll es zeitnah feste Anlagen für die Versorgung mit Landstrom geben.“

Frank Horch, Hamburger Wirtschaftslenker

der engen Tidenfenster den vorhandenen Transportraum vorrangig für die Mitnahme beladener Boxen. Die Leercontainer würden zunehmend über andere nordeuropäische Häfen geroutet.

Für Wachstum vorbereitet

„Nach einer realisierten Fahrrinnenanpassung können wir in Hamburg deutlich mehr Container und Massengut umschlagen. Terminals und Hafenanlagen sind für Wachstum gut vorbereitet. Mehr Tiefgang auf der Elbe und eine Erleichterung im Begegnungsverkehr durch Einrichten der Begegnungs-

box im Elbabschnitt vor Hamburg werden eine effizientere Ausnutzung der Laderaumkapazitäten ermöglichen und vereinfachen entscheidend die Begegnung besonders großer Schiffe“, ergänzte HHM-Vorstandskollege Ingo Egloff. „Wir wollen dieses Jahr ein Baurecht bekommen“, betonte in diesem Zusammenhang Hamburgs Wirtschaftslenker Frank Horch.

Das Umschlagsegment Massengut, das zu einem Drittel zum Gesamtergebnis des Hamburger Hafens beiträgt, entwickelte sich beim Im- und Export unterschiedlich. Auf der Im-



FOTO: C. BEHREND

portseite war mit 33,1 Millionen Tonnen ein leichter Rückgang um ein Prozent zu verzeichnen. Der Export von Massengut erreichte 2017 mit 11,6 Millionen Tonnen hingegen eine leichte Steigerung um 1,1 Prozent. Das Segment Greifergut nahm um sieben Prozent auf 23,5 Millionen Tonnen zu und erzielte damit ein Rekordergebnis.

Deutlich positivere Ergebnisse für 2017 verzeichneten die Häfen in Rotterdam und Antwerpen. In Europas größtem Hafen nahm der Containerumschlag im vergangenen Jahr um

10,9 Prozent auf 13,7 Millionen TEU zu. Antwerpen konnte sich hier um 4,1 Prozent auf 10,45 Millionen TEU verbessern.

Gute Nachrichten hatte Senator Horch in puncto Umweltschutz zu vermelden: „Für die Containerterminals von Eurogate und in Altenwerder soll es zeitnah feste Anlagen für die Versorgung mit Landstrom geben.“ Hinzukommen sollen mobile Lösungen. cbe

Die Jahresbilanz des Hafens Rotterdam auf Seite 2 sowie weitere Berichte zu See- und Binnenhäfen im Schwerpunkt ab Seite 21.

Mitmacher gesucht

VERKEHRSSICHERHEIT Die Frachten- und Laderaumbörse Courier.net startet die Initiative „Rettungsgasse richtig bilden!“. Obwohl sich seit letztem Herbst die Strafen bei Verstößen teilweise drastisch erhöht haben, wissen noch immer viele Verkehrsteilnehmer nicht, wie sie sich bei stockendem Verkehr zu verhalten haben. Die Regelung ist eigentlich ganz einfach.

Die auf zeitdefinierte Kurierfahrten spezialisierte Frachten- und Laderaumbörse Courier.net startet eine Initiative unter dem Motto „Rettungsgasse richtig bilden!“. „Wir haben diese Idee aufgegriffen, weil wir denken, dass gerade auch Kurierfahrer zu den Profis auf der Straße gehören. Wir haben deshalb einen Aufkleber produziert, der zeigt, dass Courier.net-Partner, nicht nur Transporte professionell erledigen, sondern auch bei der Rettungsgasse Profis sind“, so die Courier.net-Geschäftsführer Frank Ortlepp und Michael Neukirchen.

Ziel sei es, mit gutem Beispiel voranzugehen und andere Verkehrsteilnehmer unter dem Slogan „Mach mit!“ ebenfalls entsprechend zu motivieren: „Denn wenn es genug vormachen, werden sich die anderen Autofahrer

anschließen und ebenfalls an die Seite fahren. Denn wir sind davon überzeugt, dass Courier.net als starke Gemeinschaft einiges bewegen kann – nicht nur Waren, sondern auch Verhaltensweisen im Straßenverkehr.“

Freie Bahn schaffen

Aktuell gibt es fast 1.700 registrierte Courier.net-Partner, die überall auf Europas Straßen unterwegs sind, deshalb sei „diese Aktion quasi europaweit auf den Autobahnen präsent“, erklären die Geschäftsführer. Der Automobilclub ADAC weist drauf hin, dass bei einem Stau auf mehrspurigen Straßen alle Autofahrer verpflichtet sind, die Rettungsgasse freizumachen. Dabei ist die Rettungsgasse immer zwischen dem linken und den übrigen Fahrstreifen zu bilden. Wer auf dem



FOTO: ADAC

Linke Spur nach links, die anderen Spuren nach rechts: So funktioniert es mit der Rettungsgasse.

linken Fahrstreifen fährt, muss nach links ausweichen. Wer auf einem der übrigen Fahrstreifen unterwegs ist, fährt nach rechts. Vergleichbare Regeln zur Rettungsgasse gibt es laut ADAC neben Deutschland auch in der Schweiz, Slowenien und Tschechien. In Österreich sei die Bildung und das Freihalten einer Rettungsgasse inzwischen bereits im Verkehrsgesetz verankert.

In Deutschland wurden im Herbst 2017 die bei Verstößen drohenden Strafen zum Teil drastisch erhöht. Gleich zehnmal so viel wie bisher zahlt, wer die Rettungsgasse blockiert. Statt wie bisher 20 Euro sind dafür künftig mindestens 200 Euro

fällig. Außerdem werden zwei Punkte im Fahreignungsregister eingetragen. In besonders schweren Fällen kann sogar ein Bußgeld von bis zu 320 Euro verbunden mit einem Monat Fahrverbot verhängt werden.

Zudem wurden die Bußgelder für Verstöße gegen die Pflicht, bei Blaulicht oder Einsatzhorn sofort freie Bahn zu schaffen, angehoben. Wie der Rechtsschutzversicherer Arag mitteilt, drohen nun generell mindestens 240 Euro, zwei Punkte in Flensburg und ein Monat Fahrverbot, wenn Autofahrer Einsatzwagen mit Blaulicht und Martinshorn ignorieren – unabhängig von einer Rettungsgasse. tbu

Anzeige

Langendorf
high tech on wheels



Mehr Durchblick?
langendorf.de/durchblick

Themen in dieser Ausgabe

Containerumschlag
Der Hafen Rotterdam meldet mäßiges Wachstum im Jahr 2017 – mit einer Ausnahme. Seite 2

Platooning
Der Praxis-Test beginnt. Seite 4

Anzeige

www.cargobull-telematics.com

Durch.Blick.
Trailer-Telematik. TrailerConnect.



SCHMITZ CARGOBULL
The Trailer Company.

Interview
Staatssekretär Rainer Bomba über den digitalen Wandel. Seite 5

Citylogistik
UPS-Stromer erreicht 100.000 Kilometer. Seite 7

Brenner-Gipfel
Mehr Güter auf die Schiene – nur wie? Seite 9

Dakar 2018
Ein Getriebeschaden lässt Hoffnungen platzen. Seite 11

Transport TEST

Lkw-Test
Scantias G 450 XT 8x4-Kipper. Seite 13

Sprinter-Check
Die Neuaufgabe kommt mit einigen Innovationen. Seite 18

Schwertransport
Wie ein Trafo von Nürnberg nach China kommt. Seite 21

Häfen
Vor 50 Jahren begann der Aufstieg Bremerhavens. Seite 22